

Jan Podhorsky
berichtet aus Tschechien...

Der Komponist Ada Doško und die Geschichte eines erfolgreichen Walzers

Sehr geehrte Leserinnen und Leser! Mit Adolf Doško möchte ich Ihnen einen südböhmischen Musikanten und Komponisten vorstellen, der leider seit 8 Jahren nicht mehr unter uns weilt. Seine Melodien leben im Repertoire vieler in- und ausländischer Kapellen ebenso weiter wie der Walzer «Moje Česká Vlast» seines Weggefährten Ladislav Kubeš senior.

Adolf Doško, der am 9. April dieses Jahres seinen siebzigsten Geburtstag hätte feiern können, unterzeichnete stets nur mit der Koseform seines Taufnamens; als Ada. Er erblickte 1939 im kleinen Dorf Chlumeček unter dem Böhmerwaldberg Klet' das Licht der Welt. Sein Vater war dort Förster und betrieb nebenbei auch ein Gasthaus. Weil dort immer gerne gesungen wurde, lebte Ada seit frühester Kindheit in engstem Kontakt zu volkstümlichen Weisen. Mal hörte er sie von Vaters Harmonika oder dann wieder von den Stimmen durstiger Gäste. So wurde Adolf Doško von diesen Kindheitserlebnissen und -erfahrungen geprägt.

Verstoss gegen das Schulreglement

Schon als kleiner Junge wanderte er ins Nachbardorf zu einem gewissen Herrn Borovka, der ihm das Trompetenblasen beibrachte. Der Junge übte ganz verbissen und stellte noch als Schulkind zusammen mit Schulkameraden eine erste kleine Kapelle auf die Beine. Nur wenig fehlte damals, dass er dafür einen Eintrag für schlechtes Betragen ins Zeugnis bekommen hätte, denn als 15-Jähriger spielte er mit Vorliebe bei Tanzunterhaltungen auf, zu denen er laut Schulreglement keinen Zugang gehabt hätte. Aber die Her-

ren Pädagogen drückten ein Auge zu im Bewusstsein, dass ihr Schutzbefohlener ein paar Monate später als Student in die Militärmusikschule in Spišské Podhradie einrücken würde. Die Ortschaft liegt ist heute in der Slowakei, aber damals gab es ja noch den gemeinsamen Staat Tschechoslowakei. Dennoch war die Heimat für Ada schon damals weit entfernt.

Berufsmusiker in Südböhmen

Vielleicht war es gerade das Heimweh nach dem Elternhaus, das im jungen



Burschen eine erhöhte Empfindsamkeit wachrief, die er später – von der Muse angesprochen – in vielen eigenen Musiktiteln umsetzen konnte. Bevor die Militärmusikschule ins nordböh-

mische Liberec (Reichenberg) umzog, wo Ada sein Studium auch beendete, war er bereits als Berufsmusiker bei verschiedenen Garnisonskapellen in Südböhmen unterwegs. So lernte er auch České Budějovice (Budweis) kennen, wo er sich später dauerhaft niederliess.

Nahezu 500 Kompositionen

Nach zwanzig Jahren musste Ada Doško den Militärdienst aus gesundheitlichen Gründen quittieren und fand eine Anstellung im örtlichen Kulturhaus. Zu diesem Zeitpunkt war er schon bekannt und ein angesehener Komponist einer Reihe von Polkas und Walzern. Zum erstenmal



Ada Doško dirigiert die Blaskapelle «Škodovanka».

setzte er sich neunzehnjährig mit Bleistift oder Feder ausgerüstet ans Notenpapier. Im Laufe der Zeit wurden daraus nahezu 500 Titel, die heute bei der Urheberrechtsgesellschaft registriert sind. Erwähnung verdient, dass sich sein drittes Stück, der Walzer «Ty už mě nemá rád» (Du magst mich nicht mehr) im Repertoire zahlreicher Blaskapellen in ganz Europa und sogar in Amerika und Afrika hält. Zuhörer wie Berufsmusiker wissen zu schätzen, dass in seinen Weisen immer auch Bilder und Geschichten mitschwingen: der Böhmerwald und Südböhmen, tiefe Wälder, Wasserspiegel zahlreicher

zum sechzigsten Geburtstag des Komponisten ein klingendes Komponistenporträt auf CD heraus, das nach seinem Erfolgswalzer «Rodná víska» (Heimatsdorf) benannt wurde. Damals war Ada Doško leider schon schwerkrank und im Januar 1997 musste ihm ein Bein abgenommen werden. Als er sich von diesem Schock erholt hatte und bereits wieder eine Vielzahl musikalischer Pläne schmiedete, setzte ein plötzlicher Herzinfarkt am 9. September 1999 seinem Leben ein abruptes Ende.

Der eingeschlossene Musiker

Anstatt nur zu trauern möchte ich Ihnen noch einige Begebenheiten näher bringen, die mir zugetragen worden sind. In den 1970-er Jahren, als Ada Doško auf dem Höhepunkt seiner Schaffenskraft und Popularität stand, wurden vielerorts in Böhmen und Mähren Autorenkonzerte gegeben, zu denen er dann von den örtlichen Amateur- und Profikapellen als Ehrengast eingeladen wurde. Ein solches sollte auch im ostböhmischen Opočno steigen. Ein Bekannter von mir, er war Sänger in der kurz vorher gegründeten Blaskapelle Opočenka, sollte bei diesem Anlass das Programm ansagen. Es war an einem Samstag, der gastierende Komponist Ada Doško war bereits zur Stelle und die Kapelle versammelte sich zur Nachmittagsprobe. Leider aber fehlte der Bassflügelhornist. Ob Sie es glauben oder nicht, der war zur Stunde in der Nachbarstadt Dobruška in seiner Wohnung im fünften Stock eines Hochhauses eingesperrt. Seine Ehefrau war sauer, weil ihr Mann ständig in musikalischer Mission unterwegs war. Die Nachbarn hörten nichts, und weil die Familie keinen



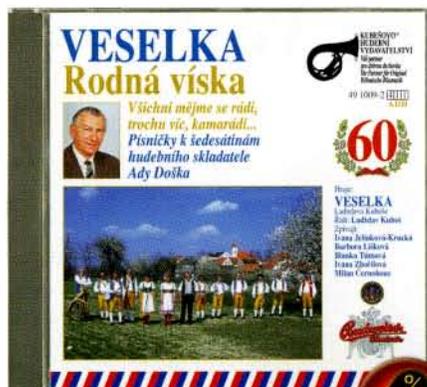
Ada Doško 1955 im Kurort Františkovy Lázně (Franzensbad).

Fernsprecher besaß und Handys damals noch nicht existierten, konnte auch kein Schlosser herbeigerufen werden. Vor lauter Wut und Verzweiflung öffnete er eine Flasche Rum, leerte sie und schlief, anstatt beim fünf Kilometer entfernten Konzert mitzuspielen, das Malheur lieber aus.

Dies hat man bei der Opočenka freilich erst nachträglich erfahren, als das Konzert schon längst gelaufen war und der Ehrengast längst in sein heimatliches Budweis zurückgekehrt war. Und wie kam es, dass das Konzert trotzdem stattgefunden hat? Die Antwort ist einfach! Obwohl Ada Doško ursprünglich nur in ein bis zwei Titeln als Gastdirigent vor die Kapelle hätte treten sollen, blies er mit ihr fleissig zwei Stunden lang ein Baßflügelhorn, das man ihm in aller Eile in der örtlichen Musikschule beschafft hatte. Noch heute erzählt man, dass dies eines der besten Konzerte der Kapelle gewesen sein soll, das den Anwesenden auf der Bühne und dem Publikum immer in Erinnerung bleiben wird.

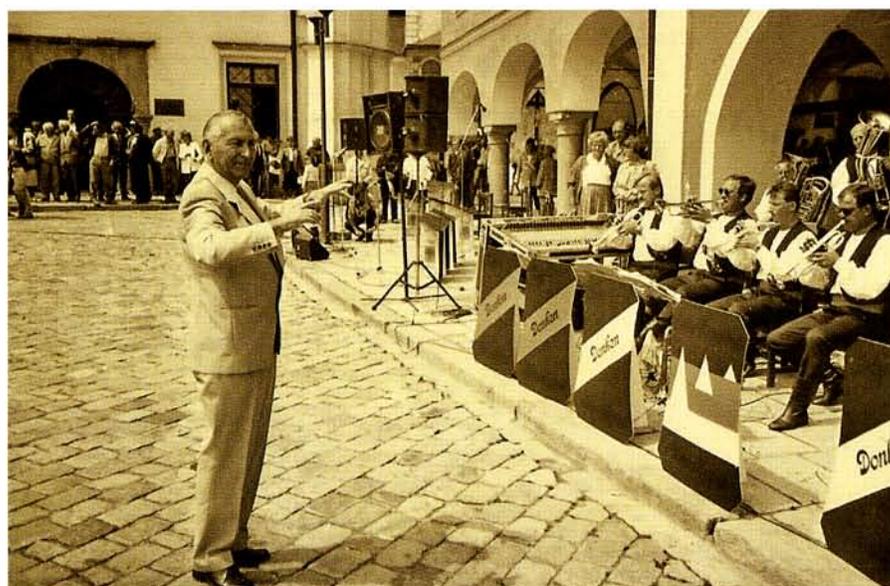
Moje Česká Vlast

Ada Doško hat sich ganz unwillkürlich auch um die Popularität eines der Superhits der zeitgenössischen tschechischen Blasmusik verdient gemacht. Es handelt sich um den Walzer «Moje Česká Vlast» (Mein Heimatland Böhmen), für den als Komponist und Arrangeur der nur wenig ältere südböhmische Kollege von Doško, Ladislav Kubeš, verantwortlich zeichnet. Beide waren gut miteinander bekannt



Die Veselka-CD mit 16 Kompositionen von Ada Doško ist auch im Stubete-Lädeli erhältlich!

Teiche, die Melancholie nebelverschleierter Moore und vieles mehr. Er beschrieb in seinen Kompositionen ein nachdenkliches Land, welches durch ihn auch seinen musikalischen Porträtmaler fand. Die Orchester rissen sich regelrecht um seine Lieder, welche mehrere Dutzend Mal auf Tonträger eingespielt wurden. Nur zwei Jahre vor seinem allzu frühen Ableben brachte der Prager Musikverlag Kubeš



Ada Doško dirigiert im tschechischen Pelhřimov die holländische Blaskapelle «Donken» in





Zdeněk Gurský und die Blaskapelle Gloria umrahmten die Preisverleihung der Zeitschrift «Starodávná láska» vom 1. März 2007 musikalisch.

und pflegten ebensolche Beziehungen zum Texter Zdeněk Beneš. Dieser hatte den Text, der dem genannten Lied zugrunde liegt, ursprünglich Ada Doško angeboten. Dieser vertonte das Lied, doch das gemeinsame Werk blieb unbeachtet.

Fast gleichzeitig arbeitete Kubeš an der Bearbeitung einer Volksweise, deren Text ein ganz anderer war. Er schrieb ein wunderbares einfallsreiches Zwischenspiel dazu und ahnte bereits, dass das Stück gefallen könnte. Weil er aber von den ursprünglichen Worten nicht sonderlich erbaut war, legte er das Lied bis auf weiteres beiseite. Und nach nicht allzulanger Zeit suchte ihn der vom Misserfolg enttäuschte Zdeněk Beneš auf, um ihm seinen Text über das Heimatland Böhmen ebenfalls anzubieten. Obschon die Worte von Doško bereits vertont worden wa-

ren, verschwieg er diese Tatsache vorerst. Es mag eine Schicksalsfügung zwischen Himmel und Erde gewesen sein, denn Ladislav Kubeš erkannte nach dem Lesen der Worte auf Anhieb, dass dieser Text ohne jegliche Änderung haargenau zu der von ihm beiseite gelegten Melodie passte. Eines fügte sich zum anderen und der erfolgreiche Walzer war geboren. Beneš fürchtete sich anfänglich noch vor einem urheberrechtlichen Streit, doch Ada Doško erwies sich als grosszügiger Mensch und gönnte dem neuen Walzer «Moje Česká Vlast» aufrichtig dessen Popularität.

Jahrespreise der Zeitschrift «Starodávná láska»

Wenn ich schon von diesem erfolgreichen Walzer geschrieben habe, dann möchte ich ihnen auch erzählen, dass die Komposition am 1. März auch beim Konzert der südmährischen Blaskapelle Gloria unter der Leitung von Kapellmeister und Komponist Zdeněk Gurský im mährischen Hodonín (Göding) zur Aufführung gelangte. Im Namen der Blasmusikzeitschrift «Starodávná láska» überreichten Chefredaktor Kamil Barták und Karel Hegner (Schauspieler und Professor des Brünner Konservatoriums) im Beisein zahlreicher Ehrengäste, Kapellmeister, Komponisten und rund 800 weiteren Gästen die Jahrespreise der Zeitschrift. Einen solchen durfte die Blaskapelle Mistříňanka von Antonín Pavluš in Würdigung ausdauernder vierzigjähriger Arbeit entgegen-

nehmen. Der 88-jährige Altmeister Elegant Standa Procházka, einen der ruhmreichsten tschechischen Sänger, erfuhr die gleiche Ehre.

In Würdigung seiner unvergesslichen Verdienste im Blasmusikbereich wurde in memoriam letztlich auch der Komponist Ladislav Kubeš senior ausgezeichnet. Der Preis wurde von dessen Sohn in Empfang genommen, der als Kapellmeister der Blaskapelle Veselka und Inhaber eines aktiven Musikverlages auch in der Schweiz kein Unbekannter ist. Um den Kreis wieder zu schliessen, möchte ich noch erwähnen, dass die Blaskapelle Gloria den bereits mehrmals angesprochenen Walzer «Moje Česká Vlast» bei der Preisverleihung gemeinsam mit den Veselka-Gastsolisten Blanka Tůmová und Milan Černohouz zum Besten gegeben hat und im Andenken an Ladislav Kubeš senior obendrauf auch noch dessen weltberühmte «Borkovická-Polka» erklingen liess.



Den Preis für das Lebenswerk des Komponisten Ladislav Kubeš senior durfte dessen Sohn Ladislav Kubeš junior (links) entgegennehmen.

Das regnerische Winterwetter liess bei uns in der Tschechischen Republik die Blasmusik weiter gedeihen, so dass sich der Besuch eines unserer Sommerfestivals bestimmt wieder lohnen wird! Vorab wünsche ich Ihnen aber einen freundlichen und angenehmen Frühling und freue mich, Ihnen in zwei Monaten weitere Informationen aus meiner Heimat präsentieren zu dürfen.

Mit herzlichem Gruss

Jan Podhorský

Jan Podhorský

